

**Grußwort von Oberbürgermeister Jürgen Kessing zur Vernissage der  
Ausstellung „10 Jahre Deutsch geht gut“ am Donnerstag, 19.01.2012, 19.30 h in  
der Otto-Rombach-Bücherei**

Sehr geehrte Frau Diesse,  
sehr geehrte Damen und Herren,

„Wer Sprache hat, hat die Welt“ meinte der deutsche Philosoph Hans-Georg Gadamer. Er verstand darunter, dass man sich ständig mit dem Sinn eines Textes neu auseinander setzen sollte, dass Verstehen und Interpretieren ein ständiger Prozess ist, der sich im Lesen und im Gespräch entwickelt. So gehen wohl auch unsere jungen Schülerinnen und Schüler in den Projekten von „Deutsch geht gut“ an die Sache heran: Sie bringen ihre eigenen Erfahrungen, ihre eigenen Lebenswelten ein, um einen Text zu verstehen und einen neuen Text, ein Gedicht, eine Geschichte, eine Erzählung zu gestalten. Sprache, in diesem Fall die deutsche Sprache, ist das Werkzeug, welches zum besseren Verständnis der Welt - ihrer eigenen Lebenswelten – dient. Dieses zu beherrschen, dieses einzusetzen und damit sich selbst und seine Welt weiter zu bringen, in der Kommunikation auf geschriebener und gesprochener Basis zu einem besseren Miteinander, zu einem besseren Verständnis auch der Welt der Mitschülerinnen und Mitschüler zu kommen, das ist das Ziel des Projektes „Deutsch geht gut“. Ganz praktisch hat dies natürlich in erster Linie Auswirkungen auf die Zukunftsgestaltung der jungen Schreiber, auf ihre Wünsche an Beruf und Familie, an die Gestaltung des eigenen Lebenswegs. Und diese direkten und unmittelbaren Wirkungen, die waren es wohl auch, was Roland Bender und den Freundeskreis der Sandschule vor 10 Jahren im Blick hatte, als sie dieses Projekt „Deutsch geht gut“ ins Leben gerufen haben.

Ich muss sagen: es beeindruckt zu sehen, was sich in diesen Jahren entwickelt hat. Die Idee ist gewachsen, nach der Sandschule stiegen schnell alle anderen Hauptschulen mit ins Boot, später dann auch die beiden Realschulen unserer Stadt – und erfreulicherweise gab es auch stets genügend Sponsoren in der Wirtschaft und auf überregionaler Ebene, die bereit waren, ihre Konten zu öffnen, Zuschüsse zu geben und damit dem Projekt die nötige Unterstützung zu leisten.

Ich freue mich und bin sehr dankbar, dass wir in unserer Stadt einen so aktiven Freundeskreis an der Sandschule haben, dass wir aktive Eltern, Firmen und Stiftungen haben, die sich einbringen, die den Schülerinnen und Schülern den Rückhalt und damit auch die Motivation geben, sich einzubringen, sich zu bemühen und tatsächlich Deutsch gut gehen zu lassen. Denn wie ich eingangs erwähnte: „Wer Sprache hat, hat die Welt“ – und mit einer guten sprachlichen Bildung steht unseren Schülerinnen und Schülern die Welt offen.

Liebe Frau Diesse, lieber Herr Bender und alle Unterstützer: bitte setzen Sie Ihr Engagement fort, öffnen Sie auch weiterhin neue Welten für unsere Jugend, zeigen Sie, was möglich ist, wenn jemand etwas wirklich will – ich selbst und die Stadtverwaltung sind jedenfalls auch in Zukunft mit dabei.

Mit freundlichen Grüßen  
Jürgen Kessing